

STARKE FRAUEN. STARKES LAND.

„Frauen.Leben – Frauenstrategie für
Oberösterreich 2030“

HANDLUNGSFELD 5
FRAUEN IM
LÄNDLICHEN RAUM

UNSERE HANDLUNGSFELDER

1. | Beruf und finanzielle
Absicherung

2. | Familie, Kinderbetreuung und
Pflege von Angehörigen

3. | Frauen in politischen,
wirtschaftlichen und gesellschaftlichen
Schlüsselpositionen

4. | Frauen in der
Wissenswelt

5. | Frauen im
ländlichen Raum

6. | Frauen und
Gesundheit

7. | Frauen in den
Medien

8. | Wertschätzung und
Frauensolidarität



AM LAND
GUT LEBEN.
WENN ALLES
PASST.

5.

FRAUEN IM LÄNDLICHEN RAUM

DAS WOLLEN WIR ERREICHEN (ZIELE):

ZUFRIEDENHEIT VON FRAUEN IM LÄNDLICHEN RAUM.

Frauen im ländlichen Raum brauchen auch ein modernes Frauenbild nach dem Motto STARKE FRAUEN. STARKE LAND. und attraktive Rahmenbedingungen (Jobs, Kinderbetreuungseinrichtungen, Infrastruktur, Angebote für das Privatleben etc.) Der Ausbau der ländlichen Infrastruktur durch neue Formen der mobilen Versorgung mit Dienstleistungen im Bereich Gesundheit und Lebensmittel hat ebenfalls großes Potential. Es braucht im ländlichen Raum Unterstützungsangebote für alle Frauen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen, wie Berufstätige, Alleinerziehende, ältere Frauen. Die Zufriedenheit von Frauen im ländlichen Raum soll in regelmäßigen Abständen erhoben werden.

Die Nähe zur Natur und die eigene Herkunft machen das Landleben attraktiv, doch immer mehr Frauen hält nichts auf dem Land. In manchen Regionen Österreichs leben bereits jetzt bis zu 40 Prozent mehr junge Männer als Frauen, weil Letztere sich in die Ballungsräume aufmachen und nicht mehr zurückkommen. „Wenn die Frauen gehen, stirbt das Land“, heißt es nicht zu Unrecht. Ein Ziel muss sein, die vielfältigen Leistungen von Frauen in den Regionen sichtbar zu machen.

AUSREICHENDE UND ATTRAKTIVE ARBEITSPLÄTZE.

Oberösterreich hat noch einen weitgehend intakten ländlichen Raum. Frauen übernehmen Verantwortung, zum Beispiel wenn 32 Prozent der heimischen Landwirtschaftsbetriebe von ihnen geführt werden. Einer zunehmenden Abwanderung von gut gebildeten Frauen, weil etwa berufliche Ausbildungen in der Region nicht sinnvoll umgesetzt werden können, ist mit konkreten Maßnahmen entgegen zu wirken. Beispielsweise durch die Förderung von qualifizierten Arbeitsplätzen und von Infrastruktur.

Damit einher geht die Förderung einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Homeoffice- und Telearbeitsplätze eröffnen Frauen mit Betreuungspflichten neue berufliche Chancen. Dazu braucht es eine hochwertige Breitband-Infrastruktur. Ein wichtiger Punkt ist auch die gezielte Förderung von Frauen im öffentlichen Dienst, in der Politik, in regionalen Projekten sowie in der Raum- bzw. Infrastrukturplanung. Dies kann die weibliche Zuwanderung bzw. Rückkehr erleichtern und verbessert, insgesamt betrachtet, die Situation von Frauen am Land.

FRAUEN IM LÄNDLICHEN RAUM

UNSERE MASSNAHMEN

- Studie „Bedürfnisse von Frauen im ländlichen Raum“
- Existenzsichernde Arbeit und Beschäftigung für Frauen im ländlichen Raum
- Mehr Telearbeit, Mobile Office und Jobsharing in der Arbeitswelt sowie dezentrale Arbeitsplätze für Frauen (neue innovative Modelle)
- Familiengerechte und flexible Arbeitsmodelle in Unternehmen
- Mehr Frauen wirken in der ländlichen Entwicklung mit (wie in der Regional und Verkehrsplanung, im Gemeinderat, etc.)
- Mentoring und Netzwerke im ländlichen Raum

Studie „Bedürfnisse von Frauen im ländlichen Raum“

Derzeit fehlen aktuelle Daten über die Bedürfnisse von Frauen im ländlichen Raum in Oberösterreich. Daher wird angeregt, eine entsprechende Studie demnächst durchzuführen. Auf Basis dieser Daten können zielgerichtete und wirkungsorientierte Maßnahmen für Frauen in den verschiedenen Regionen Oberösterreichs entwickelt werden.

Existenzsichernde Arbeit und Beschäftigung für Frauen im ländlichen Raum

Ziel muss es sein, vermehrt qualifizierte Arbeitsplätze in die Region zu bringen. Nur so werden die Regionen zukunftsfähig für individuelle, selbstbestimmte, weibliche Lebensentwürfe. Mit dem flächendeckenden Ausbau von Breitband-Internet steigen die Chancen, dass innovative Unternehmen sich abseits der Ballungszentren niederlassen und vor Ort Entwicklung ermöglichen.

Mehr Telearbeit, Mobile Office und Jobsharing in der Arbeitswelt sowie dezentrale Arbeitsplätze für Frauen (neue innovative Modelle)

Die Gemeinden sollen als Motor der Entwicklung in ihren eigenen Einrichtungen – wie Verwaltung, Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen – innovativ den Ausbau flexibler Arbeitszeitmodelle, Homeoffice- oder Jobsharing-Lösungen forcieren.

Durch die Umsetzung einer flächendeckenden Versorgung mit Breitband-Internet sollen dezentrale Arbeitsplätze geschaffen werden. Mittels einer stärkeren Beteiligung von Bürgerinnen an der kommunalen Meinungsbildung sollen Frauen zur Mitarbeit motiviert werden, vor allem aber müssen ihre speziellen Bedürfnisse Gehör finden. So bekommen sie die Chance auf Umsetzung von Maßnahmen, die ihren Bedürfnissen entsprechen.

Familiengerechte und flexible Arbeitsmodelle in Unternehmen

Unternehmen in Oberösterreich sollen verstärkt die Chancen von flexiblen Arbeitszeitformen (wie Teilzeit, Mobile Office, das Führen in Teilzeit oder auch Jobsharing) nutzen. Sie leisten so einen wichtigen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Privatleben für die Frauen im ländlichen Raum.

FRAUEN IM LÄNDLICHEN RAUM

Mehr Frauen wirken in der ländlichen Entwicklung mit (wie in der Regional- und Verkehrs- planung, im Gemeinderat, etc.)

Gerade für Frauen und ältere Menschen ist die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs von großer Bedeutung. Oftmals ist diese in Dörfern und kleinen Städten nicht mehr niederschwellig und zentrumsnahe vorhanden. Die Verlagerung der Nahversorgung an den Orts- bzw. Stadtrand stellt für mobilitätseingeschränkte Personen, zu denen auch Menschen mit Betreuungspflichten gehören, eine große Herausforderung dar.

Damit die ländliche Entwicklung im Sinne der Bedürfnisse der Frauen erfolgt, müssen mehr Frauen in den kommunalen Gremien mitgestalten und mitentscheiden. Besonders wichtig ist es zudem, dass mehr Frauen in den entsprechenden Ausschüssen in der Regional- und Landespolitik vertreten sind.

Mentoring und Netzwerke im ländlichen Raum

Ein bewährtes Instrument wie Mentoring soll auch im ländlichen Raum die persönliche berufliche Entwicklung von Frauen und das Entstehen von Netzwerken fördern.

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Büro Landesrätin Mag.^a Christine Haberlander, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Inhalt:

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Präsidium, Abteilung Frauenreferat,
Landhausplatz 1, 4021 Linz

Redaktion:

Dipl. Päd.ⁱⁿ Beate Zechmeister, MA
Dr.ⁱⁿ Gerlinde Stöbich B'VM
Dr.ⁱⁿ Christine Haiden, Welt der Frauen

Grafiken/Statistiken:

Land Oberösterreich; Abteilung Statistik
Umfragen: IMAS, Linz

Fotos:

Joachim Haslinger, Land OÖ./Franz Linschinger, Land OÖ, iStock.com/Geber86,
iStock.com/nito100, iStock.com/mediaphotos, iStock.com/alvarez, iStock.com/Georgijjevic,
iStock.com/AleksandarNakic, iStock.com/boggy22, iStock.com/vladans, iStock.com/filadendron;

Layout und Gestaltung:

upart Werbung & Kommunikation GmbH

Druck:

BTS Druckkompetenz GmbH

DVR:

0069264

www.frauenreferat-ooe.at

www.facebook.com/frauenreferatooe.at